

Partnerschaftsvorstellungen

Unaufgeklärtheit, Probleme, Frustration und Gewalt

von

«Billy» Eduard Albert Meier

COPYRIGHT und URHEBERRECHT 2005 by Eduard Meier, «Freie Interessengemeinschaft für Grenz- und Geisteswissenschaften und Ufologiestudien», Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti/ZH. Kein Teil dieses Werkes, keine Photos und sonstige Bildvorlagen, keine Dias, Filme, Videos und keine anderen Schriften oder sonstige Materialien usw. dürfen ohne schriftliche Einwilligung des Copyrightinhabers in irgendeiner Form (Photokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung usw., reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag, «Freie Interessengemeinschaft», Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti/ZH, Schweiz/Switzerland.

Partnerschaftsvorstellungen

Viele Menschen machen sich Vorstellungen von irgendwelchen Dingen und sind dann bitter enttäuscht, wenn sich diese nicht bewahrheiten. So gibt es Vorstellungen in bezug auf Situationen, auf irgendwelche Geschehen, auf bestimmte Dinge und Orte, auf Genussmittel usw., wobei die Aufzählung unendlich fortgeführt werden könnte. Wovon jedoch hier die Rede sein soll, ist die Vorstellung, die sich Menschen von anderen Menschen machen, und zwar besonders hinsichtlich eines Lebenspartners oder einer Lebenspartnerin, was in der Regel nicht nur zu schweren Enttäuschungen, psychischen Schäden und zu Depressionen führt, sondern auch dazu, dass viele Menschen ihr ganzes Leben lang alleine und ledig bleiben oder Partnerschaften eingehen, die schon von allem Anfang an zum Scheitern verurteilt sind.

Sehr viele Frauen und Männer machen sich bewusst, unbewusst oder unterbewusst Vorstellungen darüber, wie ihr Lebenspartner resp. ihre Lebenspartnerin aussehen, gebildet und geartet sein soll, was jedoch in der Regel auf unerfüllbaren Wünschen, Hoffnungen und Erwartungen beruht. Frauen und Männer träumen in ihren Vorstellungen von einem perfekten Idealpartner resp. von einer Idealpartnerin. Ein perfekter schlanker Körper geistert in den Vorstellungen herum, proportional derart ausgeglichen wie ein Adonis oder eine liebliche Göttin. Jedoch nicht nur ein perfektes Aussehen wird gewünscht, sondern

gar die Perfektion der Person, eingeschlossen ein untadeliger Charakter, wie auch gleichgerichtete Interessen in bezug auf Arbeit und Hobbys. Die Vorstellungen ruhen aber auch darin, dass der Partner oder die Partnerin in Anstand und Tugenden erwachsen sein soll, wobei auch ehrliche Liebe und die Willigkeit nicht fehlen darf, eine perfekte Familie mit so und so vielen Kindern und ein eigenes Heim zu gründen. Natürlich darf dabei auch das Materielle nicht zu kurz kommen, denn Geld und Vermögen sind absolut wichtig, weshalb die Lohneinbringung für den Lebensunterhalt, allen Luxus und für alle Wunsch-erfüllungen beidseitig nicht zu gering sein darf. Rundum gesehen muss der Idealpartner resp. die Idealpartnerin in jeder Beziehung perfekt, vollkommen und willig sein, den gemachten Vorstellungen zu entsprechen. Gerade diese gewünschte Perfektion ist aber eine unerfüllbare Vorstellung, denn einen perfekten und vollkommenen Menschen, und zwar weder eine Frau noch einen Mann, gibt es weder auf der Erde noch irgendwo im Universum. Verrennt sich der Mensch also, weiblich oder männlich, in Vorstellungen des Perfektionismus und der Vollkommenheit in bezug auf einen Lebenspartner oder eine Lebenspartnerin, dann ergibt sich in der Regel die zwangsläufige Folge, dass sich diese Vorstellungen, Wünsche, Erwartungen und Hoffnungen nie erfüllen.

Vorstellungen sind recht und gut, wenn sich der Mensch etwas vornimmt zu tun, wie z.B. eine Arbeit zu erledigen, ein Haus zu bauen, einen Baum zu pflanzen oder ein Tagwerk zu verrichten, wozu er sich das Endresultat vorstellt

und dieses anstrebt indem er sich darauf einrichtet und darauf hinarbeitet, bis das vorgestellte Ziel erreicht ist und sich also die Vorstellung verwirklicht. Jedoch Vorstellungen in bezug auf einen Menschen zu hegen und zu pflegen, wie dieser in manchen Dingen perfekt oder vollkommen geartet zu sein hat und allen Vorstellungen, Erwartungen, Hoffnungen und Wünschen entsprechen soll, ist schlichtweg einfach illusorisch.

Der Mensch, Frau oder Mann, kann nicht nach seinem Aussehen, nicht nach seinem Geld und Besitz, nicht nach seinem Beruf und Hobby, wie aber auch nicht einfach nach seinen Neigungen, wie auch nicht nach seiner Schlankheit oder Fettleibigkeit beurteilt werden, wenn die Vorstellungen dahingehen. Tatsächlich, der grosse Wert des Menschen liegt in seiner mentalen Grösse, in seinen wahren, ehrlichen, menschlichen und positiven Gedanken und Gefühlen, in seinem Bewusstseins- und Psychezustand, in seiner Einstellung, in seinen Tugenden, in der wahren Liebe sowie in seinem effectiven Wissen und des inneren Friedens, den er nach aussen zu vermitteln vermag. Der wahre Wert des Menschen fundiert aber auch in seiner inneren Freiheit und Harmonie, die er ebenfalls nach aussen freizugeben vermag. Auch sein Anstand und seine Weisheit nebst vielen anderen hohen Werten sind es, die einen Menschen zum wahren Menschen machen und ihn weit ausserhalb jede Vorstellung setzen.

Ist der Mensch bestrebt, weiblich oder männlich, einen Partner resp. eine Partnerin nur gemäss seinen Vorstellungen zu suchen und zu akzeptieren, dann bleibt er in der

Regel so lange alleine, bis er von seinen Vorstellungen abweicht und diese beiseite legt. Und das ist so, weil sich die Vorstellungen niemals oder nur in allerseltensten Fällen erfüllen werden, denn Vorstellungen in bezug auf Menschen bleiben in der Regel Wunschträume, die oft zur Vereinsamung oder zu Hass auf die Mitmenschen führen, weil sie sich nicht erfüllen lassen. Und findet ein Mensch einen andern, der anscheinend den eigenen Vorstellungen entspricht, dann stellt sich bald heraus, dass alles nur einer Täuschung entspricht und die Vorstellungen plötzlich wie Schall verhallen und sich wie Rauch verflüchtigen.

Oft ist es so, dass eingegangene Beziehungen oder bereits geschlossene Ehen langsam zu kriseln beginnen, ohne dass die Partner und Partnerinnen erstlich davon Kenntnis nehmen, was dazu führt, dass die Probleme und Krisen langsam aber sicher immer häufiger werden und immer mehr überhandnehmen. Werden die Dinge nicht umgehend oder wenigstens in einem nützlichen Zeitraum geklärt und behoben, wobei vielleicht eine Kompromisslösung notwendig ist, dann wird damit die Beziehung oder Ehe zum Scheitern verurteilt. Notwendig beim Ganzen ist auch, dass nicht eine Unterjochung oder Hörigkeit des Partners resp. der Partnerin entsteht, sondern dass die persönliche Freiheit in jeder Beziehung gewährleistet ist. Weiter darf es auch nicht in Erscheinung treten, dass der Partner oder die Partnerin nicht kompromissbereit ist und einfach stur und unvernünftig auf einer Meinung oder Linie beharrt, denn durch eine solche

Haltung kann kein zweckmässiger und fruchtbarer Meinungs-austausch und keine Einigung wie aber auch kein Verständnis zueinander und füreinander erfolgen. Es darf auch nicht so sein, dass die eine Partei einfach um des Frieden willen klein beigibt und sich den Forderungen, den Wünschen oder der Meinung usw. des anderen ergibt und einfügt, denn auch diese Handlungsweise ist absolut falsch und führt ins Elend und in die Zerstörung einer Beziehung oder Ehe. Die Regel ist ein böses Erwachen, weil früher oder später nachhaltig festgestellt wird, dass die Vorstellungen falsch, nichtig und unerfüllbar waren, weil alle Dinge, die den Vorstellungen entsprachen, nur ein böses Spiel waren. Disharmonie, Unzufriedenheit, Streit, Hader, Kummer und Sorgen aller Art sind die Folge, was sehr schnell zur Zerrüttung der Beziehung und letztendlich unweigerlich zur Trennung und zur Scheidung führt. Plötzlich ist der Traum zu Ende, der auf unwirklichen Vorstellungen, unerfüllbaren Wünschen, auf falschen Hoffnungen und phantastischen Erwartungen beruhte. Das Ende des Liedes der Vorstellungen ist zwangsläufig das, dass Unfrieden und Unfreiheit sowie böartige Gifteleien und Eifersuchtsszenen usw. entstehen, dass die Menschen einander zwingend bis zur Unausstehlichkeit nerven, wodurch unweigerlich auch eine Entfremdung zustande kommt – wenn überhaupt jemals eine echte Annäherung und Verbundenheit zueinander bestanden hat. Plötzlich stellt sich heraus, dass die Verbundenheit nur auf blanker Einbildung beruhte, wie auch die vermeintliche Liebe und Zusammengehörigkeit nichts an-

deres war, als eine durch falsche Vorstellungen und durch Wunschgedanken erzeugte Gefühlsduselei und Gefühlsirre resp. Gefühlswirrnis, die in keiner Weise jemals etwas mit der Wirklichkeit und der Wahrheit zu tun hatten.

Vorstellungen in bezug auf Menschen führen nie zum Erfolg, denn in Vorstellungen erschaffene Idealmenschen existieren nicht und sind folglich illusorisch. Wird aber dieser Tatsache zuwider getan und doch nach Vorstellungen gehandelt, dann ist die Bitternis der bösen Folgen nicht zu vermeiden. Also ist es grundlegend von Wichtigkeit, dass nicht gemäss Vorstellungen, Wünschen, Hoffnungen und Erwartungen ein Idealpartner resp. eine Idealpartnerin gesucht wird, sondern dass durch gute und klare zwischenmenschliche Beziehungen Kontakte gesucht und geschlossen werden, um den betreffenden Mitmenschen in seinen wahren inneren und äusseren Werten kennenzulernen, um ihn gemäss seinem wahren inneren Wesen zu schätzen und lieben zu lernen. Dabei darf es keine Rolle spielen, welcher Beruf oder welches Hobby gegeben ist sowie welche Gemeinsamkeiten bestehen, welcher Wissens- oder Glaubensrichtung der Mensch angehört und wie das proportionale körperliche Aussehen und die Hübschheit geraten sind usw. Tatsächlich sind das nämlich Nebensächlichkeiten, die in einer guten, wahren und wertvollen Beziehung zwischen männlichen und weiblichen Partnern keine Bedeutung in bezug auf das Menschsein sowie hinsichtlich der Liebe und des gemeinsamen partnerschaftlichen Wohls haben. Auch die körperlichen Ausmasse und die persönlichen Eigenschaften, Gesten und Gewohn-

heiten usw. sind nicht von Bedeutung, wie auch nicht, wie sich der Mensch kleidet, denn dies sind ebenso rein persönliche Dinge, wie auch die persönlichen Interessen und die Meinung oder der Glaube, in die sich niemand einzumischen und dazu keine Forderungen zu stellen hat – auch kein Partner und keine Partnerin. Jeder Mensch hat seinen freien Willen, sein freies Für oder Wider in jeder Sache und Angelegenheit usw., wie aber auch sein freies Handeln, wenn alles des Rechts und der Ordnung ist. So hat kein Mensch ein Recht, sich in das Leben des nächsten einzumischen, wenn dieses nach Recht und Gesetz und nach der gegebenen Ordnung geführt wird –, und das gilt auch in einer Partnerschaft, weil nur so die persönliche Freiheit erhalten werden kann. Dem Partner oder der Partnerin Vorschriften zu machen, ist nicht des Rechts und ein bössartiger Eingriff in das Persönlichkeitsrecht sowie eine Beschneidung des freien Willens und der freien Entscheidung. Werden nun aber Vorstellungen von einem Menschen gemacht, dann werden all die Dinge der persönlichen Freiheit usw. zwangsläufig in Frage gestellt, denn wenn in bezug auf einen Menschen Vorstellungen gehegt und gepflegt werden, dann wird automatisch ein Zwang auf den anderen ausgeübt und versucht, mit allen unlauteren Mitteln diesen anderen Menschen nach dem eigenen Vorbild zu schablonisieren. So sind Vorstellungen in bezug auf einen anderen Menschen also für diesen mit zwingenden Voraussetzungen verbunden, die den gehegten Vorstellungen entsprechen müssen. Das aber bedeutet, dass dem Menschen, auf den die Vorstellungen

ausgerichtet sind, die persönliche Freiheit streitig gemacht oder gleich effektiv entzogen wird. Das weil die Vorstellungen nämlich etwas von ihm fordern, dem er nicht entsprechen und nicht gerecht werden kann, weil das Ganze einzig und allein ein unerfüllbares Produkt der Vorstellung eines anderen Menschen ist, dem nicht Folge geleistet werden kann, wenn der Mensch sich selbst bleiben, seine persönliche Freiheit und seinen Frieden bewahren und dem andern, der durch seine Vorstellungen unerfüllbare Forderungen stellt, nicht hörig und nicht unterwürfig werden will. Also kann und darf eine Beziehung oder Partnerschaft niemals auf Vorstellungen, Wünschen, Hoffnungen und Erwartungen sowie nicht auf Forderungen und nicht auf Vorschriften usw. aufgebaut sein, denn sonst ist sie ebenso unweigerlich zum Scheitern verurteilt, wie wenn diese Dinge erst im Laufe der Zeit nach einer Partnerschaftsschliessung zutage treten. Wird aber trotzdem auf diesem Weg eine Beziehung oder Partnerschaft geschlossen, dann hat sie darum keinen Bestand, weil im Laufe der Zeit ein Erwachen in der Weise erfolgt, dass nämlich die Realität durchbricht, weil beim vorstellungsmässig erhofften Idealpartner resp. der Idealpartnerin langsam aber sicher alle jene Dinge durchbrechen und zum Vorschein kommen, die weit vom vorstellungsmässigen Idealbild entfernt sind. Die Regel beweist, dass wenn eine Beziehung zustande kommt, dass sich der Mensch dann nur von seiner scheinbar besten Seite gibt, die jedoch – je nachdem – langsam oder schnell zusammenbricht und der Wirklichkeit und

somit dem wirklichen Wesen des betreffenden Menschen Platz macht und dieses je länger je mehr zum Durchbruch bringt. Also löst sich das Idealbild über kurz oder lang auf, wodurch aus den Vorstellungen, Wünschen, Erwartungen und Hoffnungen unweigerlich ein Zustand des Haders, der Streiterei, der Zerrüttung, der Eifersucht und des blanken Beziehungs- oder Ehehorrors usw. entsteht.

20. Juni 2005, 16.35 h

Billy

Unaufgeklärtheit, Probleme, Frustration und Gewalt

Die meisten Menschen sind bar jeden Wissens in bezug auf den Sinn des Lebens und zudem überlastet mit ihren alltäglichen Problemen und Sorgen, jedoch sind sie auch äusserst schlecht aufgeklärt für das Leben und sein ganzes Auf und Ab. Sie sind unaufgeklärt in bezug auf die wahren, richtigen und wertvollen Formen der Lebensführung, wie auch hinsichtlich des Sterbens und des Todes, von dem unweigerlich jeder Mensch zu irgendeiner Stunde irgendeines Tages ereilt wird. Die schlechte Aufklärung diesbezüglich, die bereits von Kinderschuhen an erfolgen müsste, führt dazu, dass die Menschen zusammenbrechen, weder ein noch aus wissen und ihre Probleme nicht in nützlicher Frist oder überhaupt nicht lösen und nicht verarbeiten können. Das sind aber nicht die einzigen Sorgen und Probleme usw. mit denen sich die unaufge-

klärten oder auch nur schlecht aufgeklärten Menschen herumschlagen, sich damit belasten und sich selbst das Leben zur Farce und zur Hölle sowie zur Frustration machen.

Probleme, Kummer und Sorgen aller Art durchziehen das gesamte Leben der meisten Menschen, so auch in bezug auf nichteheliche Beziehungen ebenso, wie auch hinsichtlich der Ehe. Zu viele glauben, dass eine nichteheliche Beziehung, wenn sich zwei Menschen in ehgleicher Form ohne behördliche Eheschliessung zusammentun, sowie die Ehe selbst ein wahres Sexabenteuer und das wichtigste Bindungsglied zwischen zwei Menschen sei, was aber wahrhaftig nicht so ist, denn eine nichteheliche Beziehung oder eine Ehe besteht nicht nur aus der Erfüllung sexueller Wünsche. Eine nichteheliche Beziehung oder Ehe zwischen zwei Menschen, ganz gleich ob eingeschlechtlich oder zweigeschlechtlich, bedeutet, dass eine feste Verbindung eingegangen wird, die auf einer strengen Vertrauensbasis und auf einer gedanklich-gefühlsmässigen Verbundenheit sowie auf einem tiefgründigen Zusammengehörigkeits-sinn, auf Ehrlichkeit, Tugenden und Liebe sowie auf dem Wert aufgebaut sein muss «bis der Tod euch scheidet». Wertvolle zwischenmenschliche Gehalte müssen ebenso gegeben sein, wie auch der feste Bestand, in jeder Lage und Situation bis ans Lebensende einander in Ehre zu behandeln und für einander stets gegenwärtig und hilfsbereit zu sein.

Eine nichteheliche Beziehung oder eine geschlossene Ehe bedeutet eine Vereinigung auf freiwilliger Basis, ohne

dass irgendein Zwang dabei auch nur eine minimalste Rolle spielt. Auch materielle Werte, Bildung, Titel und sonstige materielle Dinge jeder Art dürfen keine Rolle spielen, sondern einzig und allein wahre Liebe und alle daraus resultierenden Werte. Gerade die wirkliche Liebe und alle daraus hervorgehenden Werte sind aber zur heutigen Zeit nicht mehr gefragt und haben keine Gültigkeit mehr. Heute gelten nur noch die materiellen Werte, das Geld, die Titel, der Beruf, die Bildung und der Luxus, wofür der Partner oder die Partnerin geradestehen kann, weshalb es heute beim Beschliessen einer nichtehelichen Beziehung oder beim Eingehen einer amtlich geschlossenen Ehe heisst: «... bis das Geld oder sonstige Werte euch scheiden.» Das aber bedeutet, dass jede aussereheliche Beziehung oder jede Ehe bereits von allem Beginn an ebenso zum Scheitern verurteilt ist, wie auch jeder wahre Sinn für eine Familie und Kinder.

Niemals geht es in einer nichtehelichen Beziehung oder in einer geschlossenen Ehe an, dass eine Partnerseite die andere unterdrückt oder misshandelt. Weder in einer eingeschlechtlichen noch in einer doppelgeschlechtlichen Beziehung oder Ehe ist der Partner oder die Partnerin das Eigentum des anderen Partnerteiles, sondern jeder Partnerteil hat das Recht auf volle Freiheit in jeder Hinsicht, wenn sich diese umfänglich mit dem Recht der Partnerschaft und dem Gesetz vereinbaren lässt. Also ist eine nichteheliche Beziehung oder eine amtlich geschlossene Ehe auch kein Gefängnis, denn ein solches lässt sich weder mit Liebe, Freude und Frieden noch mit Freiheit und

Glück vereinbaren, also mit den hohen Werten, die in einer Beziehung oder Ehe bedingungslos gegeben sein müssen. Werden diese Werte in einer nichtehelichen Beziehung oder in einer geschlossenen Ehe missachtet, dann ist keine Rettung für ein Bestehen der Beziehung oder Ehe möglich, und zwar schon gar nicht mit Gewalt und Terror, nicht mit Eifersucht, nicht mit Zuckerbrot und Peitsche sowie nicht durch Prügelei, Misshandlungen, stures Schweigen oder durch Brüllen, Wutausbrüche, durch Drohungen oder Hass usw. Tatsächlich kann jede nichteheliche Beziehung sowie jede Ehe nur durch die Wahrung der Tugenden, der Menschlichkeit, der wirklichen Liebe und allen daraus resultierenden Werten zustande kommen sowie auf die Dauer des Lebens erhalten bleiben. Zu diesen hohen Werten gehören auch Toleranz und ehrliches Verständnis sowie der Wille, dem Partner oder der Partnerin den Sinn des Lebens, die Evolution des Bewusstseins, nicht Streit zu machen und alles dazu beizutragen, dass beidseitig die Lebensfreude stetig wächst und erhalten bleibt.

Leider ist es so, und zwar je länger je mehr, dass die hohen Werte für eine Ehe oder nichteheliche Beziehung sowie für eine Freundschaft und wahre zwischenmenschliche Beziehung nur noch Schall und Rauch sind, die irgendwo in der Unendlichkeit verhallen und sich verflüchtigen. Das führt auch dazu, dass in sehr vielen nichtehelichen oder ehelichen Partnerschaften Hader, Eifersucht, Streit und Hass ebenso zur Tagesordnung gehören, wie Vergewaltigungen, Prügeleien und Schlägereien. Und dabei ist es falsch anzunehmen, dass nur die männlichen Partner-

teile die weiblichen traktieren, denn auch die gegenteilige Form ist angesagt – auch bei gleichgeschlechtlichen Partnerschaften – nur dass eben darüber weniger gesprochen wird, weil sich die Männerwelt zu sehr schämt, zuzugeben, dass sie von ihren weiblichen Partnerteilen geprügelt, vergewaltigt und nach allen Regeln der Kunst misshandelt und wie Knechte, Sklaven und Unterhunde gehalten und behandelt werden. Das ist eine unbestreitbare Tatsache, wobei allerdings gesagt werden muss, dass diesbezüglich eher die Frauen die grösseren Leidtragenden sind, denn tatsächlich stimmt es, dass sehr viele Männer ihren Partnerinnen oder Ehefrauen böse Gewalt antun. Und Leidtragende sind in solchen Fällen ausnahmslos auch Kinder – auch wenn Frauen ihre Männer verdreschen –, zumindest in der Weise dass sie den ganzen Eheterror miterleben und dadurch psychische Schäden davontragen, was sehr oft zu Verhaltensstörungen und zu asozialen Auswüchsen führt. Nicht selten werden die Kinder gar in die Schlägereien miteinbezogen, wodurch sie auch physisch leiden und grosse Schmerzen ertragen müssen. Eheverhältnisse dieser Art arten auch immer häufiger in der Weise aus, dass Familiendramen entstehen, indem Mütter oder Väter Teile der Familie ermorden oder gar die ganze Familie auslöschen. Die Frage dazu ist, warum solche unglaublichen Dinge geschehen, wie es dazu kommen kann, dass Menschen in dieser Weise ausarten, und zwar je länger je mehr: Grundlegend ist es die falsche Erziehung infolge der keine umfassende Aufklärung für das Leben und die Lebensführung erfolgt. So werden bereits die Kinder vom

frühesten Alter an vernachlässigt, misserzogen, sich alleine überlassen und nicht aufgeklärt und nicht belehrt in all jenen Dingen, die das Leben von ihnen fordern wird. Keinerlei Formen des Lebens werden ihnen erklärt, keine Aufklärung in der Führung des Lebens erfolgt, aus Scheu und Unvernunft werden die grundlegenden Wichtigkeiten von Geburt, Leben, Sterben, Tod und Trauer nicht gelehrt, wie auch keine Aufklärung in bezug auf die Sexualität, der zwischenmenschlichen und nichtehelichen Beziehungen erfolgt. Auch erfolgt keine Aufklärung hinsichtlich der Eheschliessung und der Eheführung, wie auch allen Wichtigkeiten bezüglich der Familienführung und dem Umgang mit Kindern nicht Genüge getan wird. Auch jegliche Fakten des sozialen Umfeldes sowie der sozialen Normen und des sozialen Rechtes und Zusammenlebens werden missachtet, wie auch der Sinn des Lebens, der in der bewussten Evolution des Bewusstseins besteht, damit der Mensch evolutiv voranschreitet, sich zum Besseren wandelt und in sich sowie nach aussen Liebe, Freiheit, Frieden und Harmonie erschafft.

Fehlt den Kindern die notwendige und gute Erziehung durch die Eltern, dann kann auch keine Selbsterziehung bei den Kindern erfolgen. Das bedeutet, dass sie mit schlechten Voraussetzungen ins Leben hinaustreten und sich im Getümmel der Umwelt und des Daseins nicht zurechtfinden. Bereits in der Pubertät – wenn nicht schon Jahre früher – sind sie derart orientierungslos, dass sie keinen Weg ins Leben finden, ausflippen und Pfade einschlagen, die allesamt in schlechte Gesellschaft und ins

Asoziale führen sowie in Aggressionen, Untugenden, Würdelosigkeit, Unehrlichkeit und zur völligen Missachtung des Rechtes des Nächsten auf psychische und körperliche Unversehrtheit. Infolge der Unaufgeklärtheit, der Falscherziehung und der daraus entstehenden Probleme und Frustration werden jedoch alle Rechte der Nächsten missachtet und mit Füßen getreten, diese despotisch als persönliches Eigentum betrachtet, als Sklaven, die auch nach Lust und Laune vergewaltigt, geprügelt und traktiert werden können. Also nimmt das Elend, das bereits durch die Eltern in den Kindern durch die Falscherziehung programmiert wurde, in der Regel seinen unaufhaltsamen Lauf im Leben der Heranwachsenden und späteren Erwachsenen. Und wie ihre Eltern der gleichen Falscherziehung eingeordnet waren und diese mit all den bösen Folgen auf ihre Kinder übertrugen, so tun es ihnen die Kinder gleich, wenn diese heranwachsen oder erwachsen sind. Wachsen die Kinder heran oder werden sie Erwachsene, dann schliessen sie mangelhafte Kontakte ohne gute zwischenmenschliche Beziehungen zu anderen Menschen, Beziehungen in nichtehelicher Form oder in einer amtlich geschlossenen Ehe, wobei diese schon von Grund auf zum Scheitern verurteilt sind, weil die notwendigen Formen fehlen, die ein Zusammenleben in wirklicher Liebe und Freiheit sowie in Frieden, Glück und Harmonie ermöglichen. Gewalt in der Beziehung und Gewalt in der Ehe und gegen die Kinder werden zum täglichen Ablauf – doch die Regierungen und Behörden, die Polizei die Nachbarn usw. kümmern sich nicht darum, sondern erst

dann, wenn es zu spät ist. Erst wenn bereits Kinder totgeprügelt wurden, ein Partnerteil ermordet oder die ganze Familie ausgelöscht wurde, schreiten die Behörden ein und melden sich die Nachbarn usw. zu Wort, wobei letztere ihre Blindheit in bezug auf die Geprügelten oder Ermordeten dadurch zeigen, dass sie erklären, von allem nichts gewusst zu haben.

Die Gründe für Beziehungs-, Ehe- und Familiendramen können sehr vielfältig sein und auch ausserhalb der Falscherziehung und Unaufgeklärtheit noch ihre Formen finden, wie z.B. in einem Gerücht, das eine eifersüchtige Nachbarin oder ein gehässiger oder neidischer Nachbar verbreitet, um die eigene Frustration am Nachbarn, an der Nachbarin oder an der ganzen Nachbarsfamilie auszulassen. Auch ein Arbeitskollege oder eine Arbeitskollegin, deren eigene Beziehung oder Ehe nicht funktioniert und deshalb unzufrieden ist und Probleme schafft, kann ein Auslöser für eine Beziehungs-, Ehe- oder Familienkatastrophe sein. Es mag auch sein, dass ein Partnerteil unter Mobbing leidet, Ungerechtigkeiten am Arbeitsplatz in Kauf nehmen muss oder verleumdet wird, mit dem Gesetz in Konflikt kommt, arbeitslos wird oder sich mit der Arbeit und der Arbeitsbelegschaft nicht zurechtfindet, wodurch dann Frustrationen entstehen, die am andern Partnerteil, an den Kindern oder an der ganzen Familie ausgelassen werden. Tatsächlich gibt es ungeheuer viele Gründe, weshalb in einer Beziehung, in einer Ehe oder in einer Familie Gewalt in Erscheinung tritt, doch durch diese werden niemals Probleme gelöst. Tatsache ist aber, dass wenn bei

zwischenmenschlichen und in einer nichtehelichen Beziehung oder in einer Ehe und Familie Probleme auftreten, dass grundlegend für alle Gewalt und Probleme die Falscherziehung und Nichtaufklärung der Kinder von seiten der Eltern oder sonstigen Erziehungsberechtigten schuld sind. Können die Kinder nicht von den Eltern die notwendigen Regeln des Lebens in jeder Beziehung lernen, dann finden sie im Heranwachsen und im Erwachsensein nicht oder nur äusserst selten den Weg zur Selbsterziehung, um sich selbst zu einem wahren, tugendhaften und rechtschaffenen Menschen zu erziehen, der sich auch in die gesunden Normen des sozialen Systems einfügt und dieses nach seinem bestem Wissen und Gewissen zu fördern hilft.

Wahrlich, in der heutigen Zeit, in der die grosse Masse der Menschen, jung oder alt, nur eine unhemmbare Jagd nach dem schnöden Mammon betreibt, nach Sucht, Laster, Vergnügen, Macht, Ansehen und Luxus, ist es sehr schwer, dem Guten und Wertvollen die Hand zu reichen. Also ist es für die meisten Menschen auch ungemein schwer, alle die Werte zu finden und zur Anwendung zu bringen, die für eine gute zwischenmenschliche Beziehung ebenso von Notwendigkeit sind, wie auch für eine wertvolle und dauerhafte nichteheliche Beziehung oder eine amtlich geschlossene Ehe und eine eventuelle Familie und Kinder. Solange die Macht des Mammons und des gesamten Materiellen die Welt und die Menschen regiert, ist es nur sehr schwer möglich, dass sich etwas zum Besseren wandelt, denn für die gierigen Kolosse Mammon und Materialismus zählen nur deren Nützlichkeit und Vorzüglichkeiten,

nicht jedoch das Leben, keine gute Ehe oder zwischenmenschliche oder nichteheliche Beziehung.

Viele Menschen leben heute am Rande ihrer Existenz, haben kein Ziel vor Augen, darben, sind Arbeitslos und der Verzweiflung nahe. Nichtsdestotrotz bemühen sich die Regierenden nicht, diesem Übel Einhalt zu gebieten – während die anderen Menschen, denen es gut oder leidlich gut geht, davor die Augen und Ohren verschliessen, nach dem Motto: «Was soll ich meines Nächsten Hüter sein?» oder: «Was soll mich das Schicksal des Nächsten kümmern?» Also kümmert sich niemand um das Elend, die Sorgen und Probleme sowie um die Frustration der Mitmenschen – sollen sich diese doch nach dem Motto: «Vogel friss oder stirb» selbst helfen. Sehr viele aber können sich nicht selbst helfen, weil sie nicht schon von Kindesbeinen an darüber belehrt und aufgeklärt wurden, wie sie sich selbst zu helfen vermögen. Also verfallen sie zwangsläufig in Lagen, aus denen sie sich nicht mehr zu befreien vermögen, doch wie sollten sie auch, wenn ihnen die notwendige Aufklärung dazu fehlt! Also fallen sie immer tiefer in ihre Sorgen und Probleme hinein, und dann rasten sie plötzlich aus. Das ist dann der Augenblick, da die Regierenden und die noch Glücklicheren, denen es noch gut oder leidlich gut geht, Kenntnis von den Notleidenden nehmen. Rasten diese aber nicht aus und vegetieren in ihrer Not oder in ihrem Elend einfach stillschweigend dahin, dann bleiben sie von den Regierenden ebenso unbemerkt, wie auch von jenen, denen es noch gut oder leidlich gut geht.

Die Menschen von heute sind bereits derart degeneriert, dass sie nicht mehr fähig sind, lebensfördernde Kultur zu machen, ein Auge und das Gehör für den notleidenden Nächsten zu öffnen, geschweige denn, eine für das Leben bestandefähige Ehe oder nichteheliche Beziehung einzugehen. Das einmal ganz abgesehen davon, dass selbst die wahren Tugenden nur noch schriftlich auf Papier festgehalten sind und von den Menschen ebenso nicht mehr gepflegt werden, wie auch nicht wahre und ehrliche zwischenmenschliche Beziehungen. Und da gibt es nebst den Regierenden auch die Religionen und Sekten, die unfähig sind, die Gesetze und Gebote der Schöpfung zu lehren und die Menschen in der Beziehung zu belehren, dass Aufklärung in jeder Beziehung geschaffen und alle wahren Regeln, Gesetze und Gebote des Lebens erlernt und befolgt werden müssen. Und da diese Belehrung ebenso mangelt, wie alle notwendige Aufklärung und die Befolgung der schöpferisch-natürlichen Gesetzmässigkeiten, so sind die Menschen auch nicht mehr fähig, neue Formen und Regeln des Lebens zu schaffen, die im Dienste der ganzen Menschheit stehen und alles bestehende Übel im Laufe der Zeit beheben würden. Schon längst sind die Menschen der Erde nicht mehr fähig, nach dem wahren Weg des Lebens und der umfassenden bewusstseins-erweiternden Evolution zu suchen, wodurch sie zwangsläufig nicht nur die Nerven, sondern auch ihre Freude, ihre Freiheit und Harmonie sowie ihren Frieden und ihr Glück verlieren.

26. Juni 2005, 14.49 h

Billy